

War and Love

Von abgemeldet

Kapitel 9:

„Siehst du da unten? Da ist Großbritannien. Wir kommen also demnächst an.“

„Das ist toll“, erschöpft sah Lacy aus dem großen Fenster. Der lange Flug machte ihr zu schaffen. Sie konnte weder schlafen, noch sich mit etwas anderem beschäftigen. Immer wieder versuchte Howard, sie aufzumuntern und in Gespräche zu verwickeln, doch ging sie nicht darauf ein. Sie wollte für sich sein und anfangen zu verarbeiten, was noch tiefe Wunden verursachte und versuchen zu vergessen, was nach langer Zeit an ihr nagte.

„Soll ich mit rein kommen?“, Howard öffnete die Tür des kleinen Flugzeugs und half Lacy aussteigen. Er sah sich das Haus an, in dem ihre Bekannten wohnten und es beruhigte ihn, als er sich sicher sein konnte, dass keine Gefahr auf sie lauern könnte.

„Ist nicht nötig. Flieg lieber wieder nach Hause, bevor du noch Ärger bekommst.“

„Na gut. Erhol dich gut, okay?“

„Mach ich“, lächelnd verabschiedete sie sich von ihm und ging einige Schritte zurück, damit der Flieger starten konnte.

„Wir sehen uns dann demnächst?“

„Ganz sicher.“

Kurz wartete Lacy noch, bis sie den Jet nicht mehr sehen konnte und ging dann zur Eingangstür. Laut ertönte die Klingel und ein großgewachsener, blonder Mann mit einigen Falten im Gesicht öffnete lächelnd die Tür.

„Sie müssen Miss Stone sein, nehme ich an.“

„Richtig. Sie sind Melvin Lindström?“

„Korrekt. Kommen Sie rein.“

„Danke.“

Lacy folgte Melvin durch hohen Flur in ein geräumiges Wohnzimmer, das durch die vielen Fenster, die von dem Boden bis an die Decke reichen, lichtdurchflutet war. Viele Tische und Tafeln standen im Raum rum, an denen junge Leute arbeiteten.

„Leute, seht mal her. Das ist Lacy Stone. Ich hab euch von ihr erzählt. Miss Stone, das ist mein Team. Wir überwachen von hier Radarsignale und die Signale eines U-Boots und eines kleinen Flugzeugs. Aktuelle Meldungen in Zeitungen aus diversen Ländern werten wir dort an der großen Tafel aus. An der kleinen stehen einige Notizen, mit Hinweisen, denen wir nachgehen oder überprüfen möchten. Alles in allem zwar klein, aber doch umfangreich.“

„Das ist großartig, wie viel Arbeit sie hier investieren, um einen Mann zu finden, der

nicht einmal aus Ihrem Land stammt.“ Lacy betrachtete die Signale des U-Bootes genau. Es kam ihr bekannt vor, da Howard auch manchmal mit solchen Signalen arbeitete.

„Er ist ein Held für die ganze Welt und ein Symbol, für alle von uns.“

„Wie kann ich helfen?“

„Welche Sprachen können Sie sprechen?“

„Mein Spanisch und Schwedisch ist ganz passabel, ein paar Brocken Französisch und Deutsch kann ich auch und Polnisch habe ich ein bisschen gelernt.“

„Das ist gut, dann werden Sie Emilia beim Übersetzen unterstützen. Wenn Sie einen Artikel fertig haben, geben Sie ihn an Viggo und Erik weiter. Die unvollständigen geben wir an ein paar Bekannte weiter, die uns dann eine Rückmeldung geben.“

„Alles klar.“

Lacy wurde von Emilia zu ihrem Arbeitsplatz geführt und kurz darüber belehrt, wie sie was machen soll und was sie dafür bräuchte. Sofort ging sie der Arbeit nach und verstand sich prächtig mit ihrer neuen Arbeitskollegin. Sie war froh selbst etwas tun zu können und war guter Dinge, dass sie zusammen mit dem Team etwas erreichen würde.

Ein paar Wochen arbeitete Lacy nun schon in der Gruppe, die sie in ihren Reihen gut aufnahm. Zwar durchlebte sie einige Tiefs, da sie bisher nur in Sackgassen landeten, doch war sie dankbar, dass sie unter Leuten war, die sie auffingen. Täglich sprach Melvin ihr Mut zu und im Gegenzug dafür, stärkte sie ihm den Rücken. Nach dem sie viele, unendlich viele Artikel übersetzte, wollte sie sich auf einem neuen Gebiet ausprobieren und sie fand Gefallen an der Technik, die in Flugzeugen zum Einsatz kam. Fragen ließ sie sich anfangs von Howard beantworten, bis sie so viele Bücher über Flugzeugmotoren, Unterschiede über die Radarausstattung und auch über militärische Bauten in Kampffjets gelesen hatte, dass sie selbst anderen weiterhelfen konnte.

Immer wieder half sie in einer kleinen Forschungseinrichtung in Malmö aus, in der ihre Hilfe immer gern gesehen war. Durch die Arbeit in einem solchem Unternehmen, erhoffte Lacy sich den Zugang zu neuen Methoden und Hilfsmitteln, die sie und das Team verwenden konnten.

Einige Informationen beschaffte sie jedoch ganz einfach. Aufgrund ihres Einsatzes in der Forschung und Problembehandlung, knüpfte sie viele Kontakte zu Menschen aus aller Welt, die hohe Positionen einnahmen. Diese gaben ihr externe Aufträge, wie die Überarbeitung diverser Baupläne und bezahlten sie mit Gefallen, die sie ihr ab da schuldig waren.